

■ In eigener Sache

Die humatics-news erscheint unter neuer Redaktion und in einem neuen Gewand. In der Vergangenheit hat sich Herr Karl F. Kühndorf der Herausgabe der humatics-news mit viel Engagement gewidmet. Wir möchten uns sehr herzlich bei Herrn Karl F. Kühndorf für seine Pionierleistung bedanken, ohne die die humatics-news wohl nicht das Licht der Welt erblickt hätte. Seine Aufgabe übernimmt mit der aktuellen Ausgabe Rolf Schwitters, den wir weiter unten kurz vorstellen.

Unser neues Erscheinungsbild soll einen zunehmenden und breit gefächerten Leserkreis ansprechen. Die humatics-news soll auch weiterhin ein interdisziplinäres Forum für Interessierte und Fachleute sein. Die Leserschaft der humatics-news ist auch bisher schon breit gestreut und kommt aus Hochschulen, Ministerien, Wirtschaft, Behörden, Verbänden und Medienwirtschaft. Wir möchten zu Gastbeiträgen anregen und werden gerne kritische Stimmen zu Wort kommen lassen. So können auch Sie als Leser auf Termine und Veranstaltungen in der humatics-news aufmerksam machen. Wir freuen uns, wenn die humatics-news zu einem offenen und fairen Forum für die Diskussionen rund um die Humatics wird. Im Vordergrund wird die Information zu Ereignissen, Hintergründen rund um die Humatics stehen. Die Humatics, als Theorie der operablen Wissenseigenschaften findet zunehmend Anhänger. Es wird vielfach beklagt, dass die vorliegenden Bücher, Dokumente zu kompliziert seien und den Einstieg in die Humatics erschweren. Wir werden hier Abhilfe schaffen und kurz, einfach und prägnant fachliche Beiträge leisten.

Die humatics-news ist Anlaufstelle für Fragen rund um Humatics.

■ Zur Person

Rolf Schwitters Jahrgang 1967 ist ein Nordlicht aus Bremen und arbeitet als selbstständiger Berater in den Bereichen Wissensmanagement, Marketing und Vertrieb. Er gehört seit Ende 2003 dem Kernteam um den Erfinder und Physiker Hans-Diedrich Krefit an, dem Entdecker von Humatics. Rolf Schwitters ist Mitglied im Arbeitskreis „Knowledge Engineering & Management“ im Verband BITKOM. Er organisiert gemeinsam mit Peter Fink für VisionPatents Humatics Projekte und führt als lizenziertes Humatics Partner Unternehmensberatungen in eigener Verantwortung durch.



■ Humatics kurz gefasst

Fundamental für die Humatics ist die Formel: $M = T \times H$

In der Formel ist:

- M:** Eine Geldmenge, die den Wert von Kenntnissen und Fähigkeiten einer Person (z. B. Mitarbeiter in einer Firma) in den Einheiten einer Währung [z. B. EURO] angibt.
- H:** Das Humanpotenzial H ist ein Mengenwert für Wissen, der in der Einheit [hbit] angegeben und nach einem aus der Kommunikationswissenschaft bekannten Verfahren, der sogenannten Shannonschen Formel berechnet wird. Derart ist das Humanpotenzial mathematisch verwandt mit dem Informationsmaß bit.
- T:** Die ökonomische Temperatur ist ein Maß für den Wert einer Wissenseinheit und wird in der Einheit [Euro / hbit] angegeben. Diese Größe gibt die „Intensität“ des Wissen an, das hinter dem Wert M steht.

Damit sagt die Formel $M = T \times H$ aus: Jedem Wissen H kommt ein Wert M zu. Ist z. B. der Wert des Wissens M konstant, kann sich M z. B. als Produkt aus einer großen Wissensmenge H bei kleiner „Intensität“ der ökonomischen Temperatur T einstellen. Den gleichen Effekt können wir aber auch mit einer großen ökonomischen Temperatur T und einer kleinen Wissensmenge H erreichen. Somit tritt uns in dieser Formel, die als erste humatische Fundamentalgleichung bezeichnet wird, die Dualität von Wissenscharakteristika entgegen. Danach sind Wissenseigenschaften nie durch einen Parameter (Größe, Zahl) allein zu beschreiben, es sind mindestens zwei erforderlich. Wir werden in den nächsten Folgen der humatics-news weitere solcher dualen Wissensgrößen vorstellen.

■ Wissen D

Ein Gruppe renommierter Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft hat das Initiativprojekt Wissen D gestartet. humatics-news hat sich mit der Sache beschäftigt und interviewt hier einen der maßgeblichen Initiatoren, den „Vater der Humatics“, H.-D. Kreft:

hn: Herr Kreft, wir haben in dem Dokument Wissen D einen ganzen Abschnitt unter der Überschrift "Ein erstes rechenbares Modell einer Wissensgesellschaft" gefunden. Was steckt dahinter?

Kreft: Mit den operablen Wissenseigenschaften, wie sie durch die Theorie der Humatics in die Wissenschaft eingeführt sind, können komplexe, gesellschaftliche Modelle recht gut berechnet werden. Das ist vergleichbar mit der Exaktheit, mit der Wetterprognosen auf Grund naturwissenschaftlicher Methoden berechnet werden.

hn: Gibt es da ein erstes herausragendes Ergebnis?

Kreft: Aber sicher. Erste Modelle zeigen, dass uns neben den funktionierenden Marktwirtschaften eine gleich starke Bildungswirtschaft fehlt. Wissen wird in der Wirtschaft höchstbewertet und im Bildungssystem schwach. Bekanntlich hängen ja Bildungswillige – so sie keine vermögenden Eltern haben – von dem ab, was Bildungspolitiker ihnen mehr oder weniger als Almosen zubilligen.

hn: Wie kann dergleichen berechenbar sein?

Kreft: Ganz einfach. Aus der Humatics wissen wir, dass Wissen grundsätzlich einen Zukunftswert hat, den wir in Geldeinheiten angeben können. Wenn nun die Anwendung von Wissen in der Wirtschaft hoch, das Erwerben von Wissen im Bildungssystem schwach bewertet wird, stimmt die Bewertung der Zukunft in Bildung und Wirtschaft als zwei Säulen unsere Gesellschaft nicht mehr überein. Eine Säule, die Bildungswirtschaft knickt ein, es ergeben sich Ungleichgewichte. Verglichen mit den zitierten Wettermodellen wäre es, als ob feuchte, warme Luft auf kalte trifft, dann kondensiert Wasser aus, es regnet. Sozioökonomische Modelle kondensieren zukunftschwaches Wissen aus, es gibt Arbeitslosigkeit.

hn: Das heißt, in Wissen D wird auch ein Vorschlag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit gemacht?

Kreft: Ja, es zeigt sich aus den Modellen klar, Arbeitslosigkeit ist keine Krankheit unserer Marktwirtschaften – die funktionieren prächtig – Arbeitslosigkeit ist eine Botschaft an die Gesellschaften, endlich Wissen gleichwertig in Bildung wie in Wirtschaft zu fördern. D. h. Lernleistung muss entlohnt werden. Die Rechnungen zeigen unmissverständlich: Je breiter die Bildungsbasis der Bevölkerung desto stabiler die Wirtschaft.

hn: Herr Kreft, wir danken für das Gespräch.

Weitere Informationen zu dem Projekt Wissen D finden sie unter www.humatics.de. Es steht dort frei für Verteilungszwecke zur Verfügung. humatics-news wird über die weitere Entwicklung von Wissen D berichten.

■ Veranstaltungen

Im Rahmen der Fachtagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft vom 06. – 08.12.2004 im Physikzentrum Bad Honnef werden Hans Diedrich Kreft und Prof. Dr. Rainer Kassing (Uni Kassel) einen gemeinsamen Vortrag mit den Themen „operable Wissenseigenschaften und künftige Gesellschaftskonzeption“ und „Quantifizierung in Szenarien: Der naturwissenschaftliche Beitrag zur Gesellschaftsgestaltung“ halten. Bei Interesse wenden Sie sich bis zum 21.11.2004 an: gomer@pbh.de



Herausgeber und Redaktion: Rolf Schwitters, Seeberger Str. 4, 28215 Bremen, Tel. 0421 9588565
r.schwitters@nord-com.net

Gestaltung und Satz: Imke Wienken, iwienken@freenet.de